

Ein Herz für Papier und schöne Schrift

KULTUR Kalligraf Johann Maierhofer und Papierhersteller Jörg Andreas Heilmair stellen in der Staatlichen Bibliothek aus. Die Gäste durften ausprobieren.

VON MURIEL REICHL, MZ

REGENSBURG. „Mich hat nicht das Leben schreiben, sondern das Schreiben leben gelehrt.“ Das Zitat des Schriftstellers Heimito von Doderer prangt in wunderschön geschwungenen Buchstaben an einem Fenster der Staatlichen Bibliothek in Regensburg. Am Dienstag stellten im Rahmen der Aktionswoche „Treffpunkt Bibliothek“ zwei Künstler, der Kalligraf Johann Maierhofer und der Papierhersteller Jörg Andreas Heilmair ihr Kunsthandwerk aus. Unter dem Motto „Schriftkunst, Papierpassion und Zimelien“ war ab 16 Uhr ein buntes Programm geboten.

Johann Maierhofers Handwerk ist die Kunst des schönen Schreibens. Aktuell ist in der Staatlichen Bibliothek seine Ausstellung zu Werken des Schriftstellers Heimito von Doderer zu sehen. Maierhofer selbst führte die Besucher durch seine Werkesammlung. „Die Stellen aus dem Roman „Ein Mord, den jeder begehrt“ von Doderer habe ich genau so schnell gelesen, wie ich sie geschrieben, also kalligrafiert habe“, sagte Maierhofer. „Ich nenne das Schreiblese.“

Wechsel zwischen den Schriften

Auch Tagebücher und weitere Romane Doderers stellte Maierhofer mit unterschiedlichen kalligrafischen Stilmitteln dar. Je nach Inhalt des Textes variierte er zwischen den Formen und Schriften der Buchstaben. „Wenn der Inhalt des Textes grob und niederschmetternd ist, muss ich mit der Schreibweise entsprechend darauf reagieren“, beschrieb der Kalligraf seine Arbeit.

Jörg Andreas Heilmair bestellt im wörtlichen Sinne den Boden für die Früchte von Maierhofers Kunst. Und der Boden selbst ist ein wahres Kunstwerk. Heilmair

Ein Kunstbuch, das zu Herzen geht: Ein gemeinsames Projekt. Foto: Reichl



Jörg Andreas Heilmair ist Deutschlands einziger hauptberuflicher Papierhersteller. Er schöpft per Hand. Foto: Reichl

TREFFPUNKT BIBLIOTHEK

► **Die deutschlandweite Aktionswoche** „Treffpunkt Bibliothek — Information hat viele Gesichter“ findet bereits zum vierten Mal statt.

► **Das Thema 2011** lautet „Schätze“.

► **Die Aktion** läuft in Kooperation mit dem Deutschen Bibliotheksverband.

► **Auf dem Programm** stehen Lesungen, Ausstellungen, Workshops, Events und Bibliotheksnächte.

► **In Regensburg** fand am Dienstag in der Staatlichen Bibliothek die Ausstellung „Schriftkunst, Papierpassion und Zimelien“ statt.

► **Ab 18 Uhr** wurden zur „Blauen Stunde“ ausgewählte Schätze und Raritäten von Bibliotheksleiter Dr. Bernhard Lübbers präsentiert.

► **Zu den ausgestellten „Zimelien“** zählten auch die neu erworbenen Briefe Heinrich Heines und Wilhelm Hauffs.

mair ist der einzige hauptberufliche Papierhersteller in Deutschland und geht seiner jahrhundertealten Tätigkeit in Regensburg nach. Seine Ausstellung lief unter dem Namen „Papierpassion“. Der Kunsthandwerker führte ein Stockwerk über Maierhofers Ausstellung vor, wie Papier per Hand geschöpft wird. Dazu steht er vor einem großen Bottich. Um aus der flüssigen Masse Papier zu schöpfen, braucht Heilmair bestimmte Holzrahmen. „Die entwickle ich ständig weiter. Da ich viel mit Kindern arbeite, habe ich einen Rahmen speziell für Kinderhände herge-

stellt“, sagte er. Heilmair schöpft mit der Hand ein Häufchen Zellstoff aus dem Wasser und zeigt es der Runde.

Keine Pampe, sondern Stoff

„Wir Papierhersteller sagen Stoff zu diesem wertvollen Material“, erklärte der Künstler. „Es ist kein Brei, keine Pampe.“ Jörg Andreas Heilmair gewinnt seinen Stoff tatsächlich auf eine sehr spezielle Weise: Er zerfasert Seiten von Büchern von vor 1890. „Die Fasern von damals sind sehr hochwertig. Leider findet man heutzutage keine dieser Art“, sagte er. Bei Heilmairs Vorführung gab es für die Zuhörer die einmalige Möglichkeit, selber per Hand Papier zu schöpfen. Sowohl für Kinder als auch neugierige Erwachsene war das praktische Ausprobieren eine spannende Möglichkeit.

Auch Johann Maierhofer gab eine hautnahe Einführung in seine tägliche Arbeit. „Wie jeder Sportler und jeder Musiker wärme ich mich für meine Arbeit auf“, erklärte der Kalligraf und

zeichnete mit Buntstiften Kreise und Geraden auf ein Blatt Papier.

Weiter ging es mit liegenden Achten. „Das ist wie beim Musizieren und beim Lachen: Man ist Hier und Jetzt und hat keine Zeit, an etwas anderes zu denken“, beschrieb Johann Maierhofer sein besonderes Gefühl beim Schreiben.

Ein Buch, das von Herzen kommt

Bei Maierhofers und Heilmairs Tätigkeiten bietet sich nicht nur eine gemeinsame Kunstausstellung, sondern auch ein gemeinsames Kunstwerk an. Für die 6. Internationale Kunstbuchausstellung in Vilnius in Litauen haben sie ein Buch geschaffen, das von Herzen kommt: Dem Motto „Liebe“ folgend kalligrafierte Maierhofer das Hohelied der Liebe aus dem ersten Korintherbrief. Die Saiten für das Lied spannte kein anderer als Jörg Andreas Heilmair — und schöpfte wunderschönes Papier, in das ein rotes Herz eingearbeitet wurde.

